



Johannisloge
Zum flammenden Schwert - *seit 1921*
im Freimaurerorden GLLdFvD

1. "DAS VERMUTLICH DREIHUNDERTSTE JUBILÄUM DER FREIMAUREREI"

Als ich anfänglich gebeten wurde, einen Vortrag zu den 300 Jahren moderner Freimaurerei zu halten, dachte ich, es wäre ein "einfaches Unterfangen" mit allgemein zugänglichen und klaren Daten, wobei man sich auf Aufzeichnungen berufen könne, wann was genau damals stattgefunden hat. Wie falsch ich dabei lag, sollte mir allmählich bewusst werden.

Mein ursprünglicher Plan war es, Entwicklung und Geschehnisse miteinander zu verknüpfen, unter Nutzung einer kürzlich neu erschienenen Publikation mit dem Titel »The Treasures of English Freemasonry 1717-2017«. Zweifelsohne ein geschmackvolles Werk mit etwa 200 freimaurerischen Utensilien, die sorgfältig aus verschiedenen Sammlungen ausgewählt, wunderschön fotografiert und mit detaillierten Beschreibungen abgebildet wurden. Zu diesem Zeitpunkt meiner Recherche wartete ich noch auf die Zustimmung, einige jener Abbildungen in meiner Präsentation verwenden zu dürfen. Auf heißen Kohlen sitzend, wartete ich auf die Zusage, denn ohne die Verwendung einiger Abbildungen hatte ich das Gefühl, dass mein Vortrag recht verhalten ausgefallen würde. Das Warten hatte dann endlich ein Ende!

Die Zustimmung wurde schließlich erteilt und die Mehrheit der Abbildungen, die Sie in meiner Präsentation sehen werden, stammt aus dieser Publikation. Meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung in dieser Angelegenheit an das Verlags- haus »Lewis Masonic«.

Ein weiterer Gedanke war zudem, einen persönlichen Ansatz mit in den Vortrag einzubringen. Ich wollte meine eigenen persönlichen Erfahrungen (die aber bei weitem nicht 300 Jahre zurückreichen) in der Freimaurerei mit Orten und Ereignissen verknüpfen. Ich hoffe, dass das mir gegen Ende des Vortrages gelungen ist und dass sich dies bereichernd auf den Vortrag auswirken wird.

Lassen Sie mich mit meinen Anfängen beginnen: Ich bin ein Mann aus der Grafschaft Yorkshire. Ich wurde in der historisch höchst interessanten Stadt York geboren. Diese Stadt wird heute noch von Freimaurern weltweit sehr verehrt, weil einige oder sogar die meisten den »Geburtsort« der Freimaurerei dort sehen. Die wenigsten können das von ihrer Geburtsstadt sagen.

1.1. York Minster

Ich habe bewusst den Titel gewählt »Das vermutlich dreihundertste Jubiläum der Freimaurerei« und ich werde in den folgenden Ausführungen auch begründen, warum.

Wenn ich die Freimaurerei des frühen 18. Jahrhunderts betrachte, wäre es ein Fehler, sie nicht in Zusammenhang mit der englischen Gesellschaftsordnung der damaligen Zeit zu sehen. Es war das Zeitalter der Aufklärung und England erwuchs gerade aus Jahrhunderten alten politischen sowie religiösen Unruhen. Das Parlament und zweifellos die Öffentlichkeit und besonders die Krone fürchteten ein katholisches Wiederaufleben, das von den abgesetzten Jakobitischen Stuarts angeführt werden würde. Auch wenn Charles Stuart (auch Bonnie Prince Charlie genannt) bei der Niederlage (1746) in Culloden (in Schottland) mehr als ein Jahrzehnt noch in der Zukunft liegen sollte.

Frankreich bot damals den Stuarts Schutz, und als 1763 die »Grande Loge Nationale Française« ihre eigene Geschichte und die des so genannten »Rektifizierten Schottischen Ritus« erarbeitete, schrieb sie folgendes dazu:

»Der Ritus begann in den frühesten Momenten der französischen Freimaurerei sowie zu der Zeit, als die Freimaurerei in unser Land eingeführt wurde und bis auf unsere Tage durch den Rektifizierten Schottischen Ritus fortgeführt wird. Unbestritten ist, dass alles dies mit der Übersiedlungen der Exilanten (von Schottland) nach Frankreich, den Unterstützern der Stuarts verbunden ist. Die von ihrem Thron vertrieben worden waren.

Der Rektifizierte Schottische Ritus ist wirklich »schottisch« wegen seiner Vorfahren, Pioniere und Gründer der Freimaurerei in Frankreich. Es waren Katholiken, die für ihren König und ihren Glauben kämpften. Es ist dieser christliche Aspekt, der gewisse Schriftsteller wie Gustave Bord reizte, die organisierte Freimaurerei von 1717 auf englischem Boden zu kritisieren, jene Freimaurerei der (James) Anderson im Jahre 1723 eine Verbindung zum Stammbaum des Königshauses Oranien gegeben hatte.«

Wenn auch die Freimaurerei nicht ein Kind der Aufklärung ist, so wurde zumindest die englische Freimaurerei aus demselben Holz geschnitzt und erwies sich für gebildete Männer und Männer des Stands als attraktiv. Doch mit den katholisch-jakobitischen Vorfahren der Freimaurerei, soweit sie nicht unterdrückt wurden, musste sie vor der Opposition in Frankreich kontrolliert werden, denn sie wurde von der Krone in Form des Königshauses Oranien beherrscht. (Diese Königliche Kontrolle hat sich bis heute in der Person unseres eigenen britischen Großmeisters Edward, 2. Duke of Kent erhalten). Im Konsultationsbuch von 1723 werden solche Anspielungen widerrufen, die christlichen Referenzen aus den Ritualen entfernt und die Diskussion über Konfessionen und Parteipolitik (in den Logen) verboten; der Grund dafür erscheint uns heute offensichtlicher denn je. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass wir einen protestantischen Herzog an der Spitze einer der ersten Freimaurerlogen finden (»Queens Head Lodge«, Bath), die weit weg von London in den Provinzen gestiftet wurde.

Die »Grand Lodge of All England« traf sich seit jeher in der Stadt York. Sie war eine Gesellschaft von Freimaurern, die während des 18. Jahrhunderts vor allem dort residierte. Sie scheint nicht eine Kontrollfunktion eingenommen zu haben, wie es in der üblichen Weise eine Großloge der Freimaurer hat, und als solche ist sie deshalb als eine Art »Mutterloge« zu betrachten, wie jene in Kilwinning in Schottland. Sie traf sich, um Freimaurer aufzunehmen, und als solche ermöglichte sie die Stiftung neuer Logen. Für einen Großteil ihrer Existenz war sie die einzige Loge mit eigener Gerichtsbarkeit und trotz anhängiger Logen fuhr sie fort, hauptsächlich eine gewöhnliche Freimaurerloge zu sein. Nachdem sie seit mindestens 1705 als alt ehrwürdige Gesellschaft der Freimaurer in der Stadt York existiert hat, wandelte sie sich im Jahre 1725, möglicherweise als Reaktion auf die Gründung der neuen Großloge von 1717 in London, zur »Grand Lodge of All England Meeting in York«. In den 1730er Jahren kam sie zum Erliegen, wurde aber im Jahre 1761 mit neuer Kraft wieder belebt. In dieser zweiten Periode verbündete sich ein Teil der Londoner »Lodge of Antiquity«, die sich von der Londoner Großloge losgelöst hatte, mit ihrem nördlichen Brüdern in York. Zwischen 1779 und 1789 nannte sie sich »Grand Lodge of All England South of the River Trent«. Kurz nach der Wiederaufnahme der »Lodge of Antiquity« in die Londoner Großloge (1717), der sie einst angehört hatte, hörte die »Grand Lodge von All England Meeting in York« auf zu existieren, aber diesmal für immer.

Die Stadt York, im Norden Englands, wird für ihre traditionelle Verbindung zur Freimaurerei im gesamten Vereinigten Königreich bewundert. Kein Thema der freimaurerischen Geschichte hat so viel Aufmerksamkeit der modernen Freimaurer-Forscher auf sich gezogen oder mehr Gelegenheit zur Diskussion gegeben als die angebliche Existenz der Freimaurerei bereits im zehnten Jahrhundert nach Christus in der Stadt York. Als prominentester Anhaltspunkt gilt der Aufruf eine Kongregation der Freimaurer dort im Jahre 926 abzuhalten, um eine Generalversammlung durchzuführen und die Verabschiedung einer Verfassung zu vollbringen. Während des ganzen 18. Jahrhunderts und noch während des 19. Jahrhunderts hat ein großer Teil der freimaurerischen Weltbruderschaft an diese »Aus-Sagen« geglaubt und sie als authentische Geschichte der Freimaurerei angenommen.

1.2. Goose & Gridiron

Schauen wir uns nun die Geschichte der Gründung der »Grand Lodge of England« an, die am Tag Johannes des Täufers am 24. Juni 1717 stattgefunden haben soll. Ich sage bewusst »stattgefunden haben soll«, denn dieses Ereignis wird erst 1738 erwähnt und dies in der redigierten Ausgabe des Konstitutionenbuches von James Anderson. (Das erste Konstitutionenbuch 1723 veröffentlicht wurde.) Aber später mehr dazu. Es wird berichtet, dass nach der Jakobitischen Rebellion im Jahre 1716 die wenigen Logen in London dem Wunsch des Großmeisters Christopher Wren nachkamen, der sich entschlossen hatte sie »zusammen unter einem Großmeister als Zentrum der Vereinigung und Harmonie« zu vereinen. Die vier Logen, so heißt es weiter, trafen sich zuerst in der Apple Tree Tavern in der Charles Street. Es waren die Loge am Goose & Gridiron Ale House im St. Paul's Church Yard. Diese wurde später unter dem Namen »Lodge of Antiquity Nr. 2« bekannt. Zweitens, die

Loge im Crown Ale House in der Parker's Lane in der Nähe der Drury Lane. Diese Loge war aufgrund von Mangel an Mitgliedern recht kurzlebig und verschwand kurz nach 1736. Drittens, die Loge in der Apple Tree Tavern in der Charles Street, Covent Garden. Die Geschichte dieser Loge ist recht kompliziert aber man geht heute davon aus, dass sie den Anfang der Loge »Fortitude & Old Cumberland Lodge Nr. 12« darstellt. Schließlich ist die Loge in der Rummer & Grapes Tavern in der Channel Row, Westminster. Weiter heißt es, dass die Loge »Royal Somerset House & Inverness Lodge Nr. 4« die Nachfolgerin dieser Loge sein soll. Es wurde vereinbart, dass sich diese vier Logen im Goose & Gridiron Ale House im St. Paul's Church Yard treffen, wo sie sich dann zur Großloge ernannt haben sollen. Es wurde angeblich eine Abstimmung durchgeführt, die Antony Sayer zum ersten Großmeister bestimmte. Diese neue Großloge wurde als »Grand Lodge of London and Westminster« bekannt.

1.2.1. Umgebung der ersten Gespräche

Es ist interessant, den Standort und die Umgebung in Kontext zu bringen, in dem die ersten Treffen stattgefunden haben sollen. Covent Garden war ein bedeutendes Gebiet für Künstler, es stellt eine Mischung von Kaufleuten, Buchverkäufern, Schauspielern, Prostituierten und Taschendieben dar. Die Crown Tavern in der Parkers Lane, die zuvor erwähnt wurde, wird als »eine schmale Gasse von niederem Ansehen« beschrieben, in der Nähe der berühmten »Hundreds of Drury, welche den verdorbenen Teil des Covent Garden« ist. Schlagzeilen machte im Jahre 1722 das »Verfahren des alten Bailey«, in dem eine Bedienstete der Crown Tavern beschuldigt wurde, dem alten Bailey eine Reithaube gestohlen zu haben. Zu ihrer Verteidigung sagte sie, dass jeder die Haube hätte stehlen können, weil die Crown Tavern ein sehr unübersichtliches Etablissement sei. Sie bestand darauf, dass das schlechteste, wessen sie sich jemals schuldig gemacht habe, es gewesen sei, ihrem Chef zu helfen, einen Gast zu den Huren gebracht zu haben.

1.2.2. Konstitutionenbuch von 1723

Meines Wissens gibt es keine weiteren oder historisch verwertbaren Aufzeichnungen über diese Ereignisse. Es ist recht merkwürdig, dass die erste Veröffentlichung dieser Ereignisse erst 1738 geschah. Dies erfolgte in der zweiten Ausgabe des »Konstitutionenbuchs« von James Anderson. Die vorherige Ausgabe des Buches im Jahre 1723 (auch von Anderson geschrieben) erwähnte die angeblichen Ereignisse von 1717 nicht. Es gibt verschiedene Gründe, wie man dieses Weglassen erklären könnte und es gibt auch viele plausible Argumente, die aber alle sehr spekulativ bleiben. Das plausibelste Argument, meiner Meinung nach ist, dass James Anderson aus Eigennutz gehandelt hatte. Wenn er später alle diese speziellen Informationen in die nächste Publikation von 1738 mit einfließen lassen würde, könnte er zum einen mit den ihm bekannten Details sein Ansehen und zum anderen auch seine Vergütung erhöhen. Anderson bewarb die neue Ausgabe damit, dass sie doppelt so groß sein würde wie die erste, mit Korrekturen versehen sei und vor allem damit, dass die Verordnungen der Großloge enthalten seien. Viele der berühmten

Freimaurerpersönlichkeiten, die darin erwähnt wurden, sollten einfach Andersons Ansehen vergrößern.

Der neue Dachverband ging als »Grand Lodge of London and Westminster« in die Geschichte ein und in diesen frühen Tagen ist es eher unwahrscheinlich, dass seine Mitglieder irgendwelche Hintergedanken hatten, etwas anderes sein zu wollen. Wenig ist bekannt über Antony Sayer, dem ersten Großmeister, aber der nächste, George Payne, schaffte es zu einer hohen Position innerhalb der Steuerbehörde. Payne war zweimal Großmeister, von 1718-19 und von 1720-21. Im Jahr dazwischen war es John Theophilus Desaguliers. Danach waren alle Großmeister Adlige, obwohl es in diesen frühen Jahren unwahrscheinlich ist, dass sie mehr als nur Galionsfiguren gewesen sind. Die Absicht, die dahinter lag, war das Ansehen der Großloge zu steigern, was auch gelang.

1.2.3. Lord Montagu

George Payne nahm es auf sich, die Verordnungen der Freimaurer niederzuschreiben, die bei seiner zweiten Einsetzung als Großmeister im Jahre 1720 verlesen wurden. Sehr wenig ist von der Zeit von 1717 bis 1721 aufgrund verlorener Aufzeichnungen bekannt. Aber irgendwann während dieser Zeit wurde entweder James Anderson beauftragt oder er fühlte sich selbst dazu berufen, die Konstitutionen der Freimaurer zusammenzufassen, die die Geschichte, die Pflichten, die Verordnungen und alles das was die altehrwürdige und verehrte Bruderschaft anbetraf. Anderson sollte die alten »Gotischen Konstitutionen« der Maurer und Steinmetze darin mitverwerten. Das Buch wurde schließlich zur Genehmigung der Großloge vorgelegt und im Jahre 1723 im Auftrag des damaligen Großmeisters veröffentlicht. Eingefügt wurde noch des ausscheidenden Großmeisters Handhabe zur Stiftung einer neuen Freimaurerloge. Es begann mit Desaguliers Widmung an den vorherigen Großmeister Lord Montagu. Es folgte eine lange »historische« Einführung, die die Freimaurerei zurück in biblische Zeiten versetzte, eine Reihe von sechs »Pflichten« (heute noch als »Alte Pflichten« bekannt), eine erweiterte Version von Payne's Verordnungen, Großmeister Wharton's Handhabe zur Stiftung einer neuen Freimaurerloge und schließlich ein Abschnitt mit Freimaurerliedern. Zum ersten Mal war die ganze Freimaurerei, mit Ausnahme des Rituals, in einem gedruckten Buch verfügbar. Taschenbuchversionen erschienen in den 1730er Jahren für die aber Anderson nicht vergütet wurde.

Die neue Großloge war offensichtlich nicht sofort attraktiv für die bereits existierenden oder vollkommen unabhängigen Logen, die recht schnell vieles an der neuen Organisationsform zu kritisieren hatten. Es war alteingesessene Gewohnheit, die Loge mit Kreide an einer Tafel anzuzeigen, was dann mit Mopp und Eimer wieder weggewischt wurde. Diese Tradition wurde ersetzt und man zeigte jetzt mit Klebeband und dünnen Metalllettern eine Loge an; daher findet sich in einer Londoner Zeitung aus dem Jahre 1726 ein Artikel namens »Vorsintflutliche Freimaurerei«. Er schildert, was für Erneuerungen in letzter Zeit von dem Doktor und einigen anderen der Moderns eingeführt wurden, darunter fallen das Klebeband, die hervorgehobenen und beweglichen Lettern, die Flammenden Sterne usw., die zur großen Empörung der Mopp-Eimer-Fraktion führen.

Im zweiten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts gedieh hingegen die Großloge von England. Doch das schnelle Wachstum ließ einige neugegründete Logen bereits im ersten Jahr ihrer Existenz wieder schließen. Ein Teil der unzufriedenen Freimaurer brachten ein paar explosive Veröffentlichungen zu Wege; die erfolgreichste war Pritchards »Masonry Dissected« (zu Deutsch: »Zergliederte Freimaurerei«) aus dem Jahr 1730. Weil diese (so genannte Verräterschrift) die komplette Darstellung aller drei Grade enthielt, mit den Geheimnissen, die angeblich nötig seien, um zu einer Freimaurerloge zugelassen zu werden, sah sich die Großloge genötigt, ein paar Änderungen an ihrem Ritual und an den Passwörtern durchzuführen, was die neu gegründeten Großlogen von Irland und Schottland ins Spiel brachte. Diese Änderungen vergrößerten weiter die Kluft zwischen einer relativ jungen Großloge und vielen unabhängigen Logen im (ganzen) Land, die eine Abkehr von den alten Traditionen befürchteten.

Als im Jahre 1721 die Großloge John Montagu, den 2. Duke of Montagu, zu ihrem ersten adligen Großmeister wählte, wurde eine Straßenparade bei seiner Einsetzung inszeniert. Dies wurde daraufhin zu einem jährlichen Ereignis und die späteren Prozessionen wurden mit Kutschen durchgeführt. Als jede besondere Aufnahme in die Bruderschaft in der Presse angekündigt wurde, zog dies (in den Augen der Öffentlichkeit) den Anschein von Elitarismus nach sich und die jährlichen Prozessionen wurden verhöhnt. In den 1740er Jahren wurden die Freimaurer-Prozessionen immer mehr ins Lächerliche gezogen, was die Großloge dazu bewog, sie im Jahre 1747 zu verbieten.

Im Jahre 1751 bildete eine Gruppe von unabhängigen Logen die hauptsächlich aus irischen Freimaurern bestand einen Großausschuss und gründete die »Alte und ehrwürdige Gesellschaft der Freien und Akzeptierten Freimaurer nach den alten Konstitutionen«, die heute als die »Antients« (d.h. die Älteren) bekannt sind. Diese Gesellschaft, die an dem, was sie glaubte festhielt und wohl ein älteres und authentischeres Ritual besaß, als die Londoner Großloge (von 1717), wuchs schnell unter dem Einfluss von Laurence Dermott, der Großsekretär von 1752 bis 1771 war, und danach stellvertretender Großmeister. (Die Großmeister dieser Periode waren vor allem Adlige, aber Dermott leitete als Stellvertretender Großmeister die Belange der Großloge.) Die neue Großloge profitierte auch von der umgehenden Anerkennung durch die Großlogen von Irland und Schottland.

Laurence Dermott schrieb ein neues »Konstitutionenbuch« für seine Großloge mit dem Titel »Ahiman Rezon – Eine Handhabe für einen Bruder«. Es wurde im Jahre 1756 veröffentlicht, bereits die erste Auflage drückte seinen Wunsch zur Versöhnung mit der anderen Großloge aus. Die zweite Auflage, aus dem Jahre 1764, verbreitete hingegen »boshafte Bemerkungen«. Die Londoner Großloge (von 1717) wurde bereits als »Moderns« (d.h. die Modernen) bezeichnet und Dermott sorgte dafür, dass seine eigene Großloge in der Geschichte als »Antients« bekannt werden sollte. In den nachfolgenden Ausgaben häufte sich immer mehr Hohn seitens Laurence Dermott gegen die andere Großloge. Dermotts Schreibkunst war bissig, sarkastisch aber auch witzig. Sein Ahiman Rezon verkaufte sich sehr gut.

William Preston, der innerhalb eines Jahrzehnts zu einem geschätzten Schriftsteller freimaurerischer Schriften und Dozent wurde, hatte in den 1770er Jahren mit sei-

nen Vorträgen und seinem Buch namens »Illustrations of Masonry« soviel Erfolg, dass er zum Assistenten des Großsekretärs der »Moderns« ernannt und zum Logenmeister der »Lodge of Antiquity« gewählt wurde. Jene Loge die sich in der Taverne »Goose & Gridiron« traf und angeblich die älteste aktive Loge von England war.

William Prestons Position als Assistent des Großsekretärs ermöglichte ihm, mit der Großloge von Schottland in Kontakt zu treten, mit deren Hilfe, er mögliche Zweifel an der Regularität der »Antients« beseitigen und die Beziehungen zwischen den »Antients« und den Schotten festigen konnte. Dies war ein unglücklicher Schritt und vergiftete die Beziehung zwischen den beiden Londoner Großlogen – den »Antients« und den »Moderns«. Der riesige Zustrom von neuen Freimaurern in William Prestons »Lodge of Antiquity« führte zudem zur Unzufriedenheit bei den älteren Logenmitgliedern und zur Trennung vom Großsekretär Heseltine. Als er und ein paar andere Brüder von der Loge zu einer Kirche an einem Sonntag in ihrer freimaurerischen Bekleidung liefen, missdeuteten seine Feinde den Vorfall als eine Art nicht autorisierter Prozession. William Preston berief sich unablässig auf die alteingesessenen Rechte der »Lodge of Antiquity« und darauf, dass sie die älteste aktive Loge Englands sei. Er wurde aus seiner Loge gejagt und schloss sich den »Antients« an, wobei er die Hälfte seiner Brüder mit sich nahm. Sie verbanden sich für zehn Jahre, von 1779 bis 1789, zur (zuvor erwähnten) »Grand Lodge of All England South of the River Trent«.

Die Beziehungen zwischen den beiden Großlogen Englands (den »Moderns« und den »Antients«) erlebten in den 1790er Jahren eine Annäherung. Es ist schwer, dies nicht mit dem Tod von Laurence Dermott im Jahre 1791 und der fortschreitenden Entfernung seiner boshaften Bemerkungen aus den Neuauflagen des Ahiman Rezon zu verbinden; aber auch andere Faktoren trugen dazu bei. John Murray, 4. Duke of Atholl, wurde Großmeister der »Antients« und Francis Rawdon-Hastings, Earl of Moira wurde der managende Großmeister der »Moderns« (während die Galiionsfigur der Prinz von Wales darstellte). Keiner dieser Adligen war zufrieden, nur eine bloße Gestalt zu sein und 1799 waren sie gezwungen, gemeinsam mit Vertretern der Großloge von Schottland zusammenzuarbeiten, um zu verhindern, dass die Freimaurerei in Britannien verboten würde. Die Angst vor den Spionen Napoleons veranlasste die damalige Regierung jegliche Vereinigung, die durch geheime Eide gebunden war, zu verbieten. Nur das gemeinsame Auftreten und die Darstellungen der drei Großlogen (»Moderns«, »Antients« und Schottlands) veranlassten schließlich die Regierung dazu, für Freimaurerlogen eine besondere Ausnahme zu machen.

Der Fortschritt in Richtung Vereinigung ging sehr langsam voran, bis die »Moderns« 1809 die »Lodge of Promulgation« gründeten, um ihr Ritual zu einem Zeitpunkt zurückzudrehen, als es noch mit dem Ritual der »Antients«, der Schotten und den Iren im Einklang stand. Einer ihrer Beschlüsse war, dass das Ritual zur Einsetzung eines neuen Logenmeisters Teil der »Antient«-Freimaurerei sei. Darum verpflichteten sie ihre eigenen Logenmeister in allen Londoner Logen, und in drei Sitzungen im Dezember 1810 bis Januar 1811 verpflichteten sie sie wieder nach dem hierfür vorgesehenen Ritual der »Antients«. In diesem Jahr teilten die »Moderns«

den »Antients« offiziell mit, dass sie sich entschlossen hätten, wieder das ältere Ritual der »Antient« anzunehmen und daraufhin setzte der tatsächliche Vereinigungsprozess ein. Ende 1812 trat der Earl of Moira zurück, um den Posten des Gouverneurs von Indien zu übernehmen, und der Herzog von Sussex wurde nach dem Rücktritt seines Bruders, dem Fürstenregenten, Großmeister. Am 1. Dezember 1813 trat der Herzog von Atholl als Großmeister der Großloge der »Antients« zurück. Er hatte bereits die »Antients« und die »Moderns« in Kanada vereint, indem er einfach die Logen der »Moderns« mit der nächstliegenden Loge der »Antients« zusammengelegt hatte. Mit anderen Worten: er hat die kanadischen »Moderns« einfach abgeschafft. So kam es, dass auf den Tag Johannes des Evangelisten, am 27. Dezember 1813, die beiden englischen Großlogen zur »United Grand Lodge of England« vereinigt wurden.

1.2.4. Herzog von Sussex

Als Ergebnis der starken Führung des Herzogs von Sussex und seiner Helfer wurde die »United Grand Lodge of England« fest etabliert und als Ursprung aller freimaurerischen Regularität in der Welt anerkannt. Von etwas mehr als sechshundert Logen im Jahr 1814 wuchs sie etwa auf achteinhalb Tausend Logen in England, Wales und den dazugehörigen Distrikten im Ausland an.

Viele der Logen im Ausland, zusammen mit anderen Logen der Großlogen von Irland und Schottland, erhielten allmählich ihre Unabhängigkeit und bildeten ihre eigenen souveränen und unabhängigen Großlogen z.B. in den kanadischen und australischen Staaten sowie in Neuseeland und Indien. Obwohl diese und andere reguläre Großlogen im Ausland völlig unabhängig sind, pflegen alle eine gute Beziehung mit der »United Grand Lodge of England«.

1.2.5. Albert Edward

Freimaurerei war im 19. und frühen 20. Jahrhundert sehr stark in der Öffentlichkeit verankert. Es lassen sich Berichte über große Freimaurer-Anlässe und lokale Logen-Treffen in der nationalen und örtlichen Presse finden. Es gab zwei wöchentliche Freimaurer-Zeitungen, die Berichte über Treffen, Kommentare zu Großlogen-Angelegenheiten, Freimaurer-Benachrichtigungen und historische Ereignisse veröffentlichten. Sie waren leicht verfügbar bei Kiosken, Bahnhofs- und Buchläden. Freimaurer waren überall sehr präsent. Bei Prozessionen, die nationale oder lokale Veranstaltungen begingen, wurden automatisch Vertreter der örtlichen Logen einbezogen. Grundsteine von Kirchen, Bauwerken, Brücken und anderen öffentlichen Gebäuden wurden oft mit Freimaurer-Zeremonien unter den Augen der Öffentlichkeit gelegt. Solche Ereignisse gingen in der Regel Prozessionen voraus. Albert Edward, Prinz von Wales, legte während seiner Amtszeit als Großmeister von 1874-1901 sehr viele Grundsteine im In- und Ausland.

1.2.6. Herzog von Kent

Briten exportierten die Freimaurerei überall dorthin, wo auch immer sie sich im wachsenden Empire niederließen. Zu gegebener Zeit wurden Distrikte und Großlogen in vielen Teilen Indiens, des Mittleren und Nahen Ostens, der Westindischen Inseln, Australiens, Neuseelands und Afrikas gegründet. Der Prinz von Wales und sein Nachfolger, der Herzog von Connaught (Großmeister von 1901-1938), besuchten Logen oder trafen Delegationen von Brüdern überall dort wo sie im Empire hinreisten.

Der 250. Jahrestag der »United Grand Lodge of England« wurde am 24. Juni 1967 gefeiert. In der Gegenwart von über siebentausend Brüdern darunter Delegationen aus vielen anderen Großlogen. Der Herzog von Kent wurde würdevoll als Großmeister in der Royal Albert Hall eingesetzt.

2. Meine persönlichen Meilensteine

Ich sagte am Anfang, dass ich diesen Vortrag mit meinen eigenen individuellen Erfahrungen personalisieren möchte, vor allem in Bezug auf meine Heimat York.

Am Montag, den 17. Februar 1997 wurde ich als Logenmeister meiner eigenen Mutterloge, der York Loge Nr. 236, eingesetzt. Auf der Festveranstaltung nach der Einsetzung las ich mit besonderem Interesse eine Plakette an der Wand, auf der folgendes stand:

»Am 16. Dezember 1805 schlug der Logenmeister der Union-Lodge in York (jetzt York Lodge Nr. 236) vor, dass eine öffentliche Prozession am Tag der Nelson-Beerdigung stattfinden solle, um einem verstorbenen Bruder und Nationalhelden zu gedenken.«

Für die Prozession wurde ein Banner angefertigt, verziert mit Bibel, Winkel, Zirkel, Sonne, Mond und Sternen sowie mit der Inschrift »England erwartet von jedem, dass er seine Pflicht tut. In Erinnerung an Horatio Viscount Nelson, der im Augenblick des Sieges von Kap Trafalgar am 21. Oktober 1805 fiel. Wir freuen uns für unser Land aber trauern um unseren Bruder.«

Ich erinnere mich noch heute daran, wie glücklich ich mich fühlte, solch einem prestigeträchtigen Bund angehören zu dürfen, der Lord Nelson als Mitglied zählte! Dieses Ereignis ist mir stark in Erinnerung geblieben. Solch eine Loge befindet sich in meiner Heimatstadt und ich entdeckte jenes wunderschöne Gebäude, an dem ich bei so vielen früheren Gelegenheiten vorbeigelaufen bin.

Im März 1998 feierte ich meinen 50. Geburtstag in Antigua, Westindische Inseln. Ich besuchte diese Insel seit 1986 aber hatte damals keinen Kontakt mit den dortigen Freimaurern aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit hatte ich die Ehre, dem Bruder Dennis Nanton zufällig zu begegnen. Durch dieses Treffen wurde ich später ein Zweitmitglied der beiden damals dort bestehenden Logen, St. John's Lodge Nr. 492 und Caribbee Lodge Nr. 2829. Im Jahr 2014 hatte ich zudem das Privileg, ein Gründungsmitglied der Waladli Lodge Nr. 9887 zu sein. Ich bewahre sehr schöne Erinnerungen an Bruder Dennis Nanton in mir und er wurde zu einem Teil der freimaurerischen Geschichte Antiguas. Ich habe noch immer die drei Anden-

ken die er mir bei dieser ersten Begegnung überreicht hat. Eine Broschüre namens »Historical Sketch of Freemasonry in Antigua« herausgegeben 1984, dann eine Festschrift namens »Commemorative First Day Cover 150th Anniversary of St. John's Lodge No. 492 ER«, welche die Jahre 1843 bis 1993 umfasst, und Büchlein namens »150th Anniversary St. John's Lodge No. 492 ER«.

Ich habe darüber gesprochen, wie die moderne Freimaurerei wohl vor über 300 Jahren ihren Anfang genommen hat und wie schließlich aus den verschiedenen englischen Richtungen der Freimaurerei die UGLE entstand. Ich empfand es persönlich auch als sehr wichtig aufzuzeigen, wie sich die Freimaurerei erstmals in Antigua festigte, weil dies besonders mit meinem freimaurerischen und privaten Leben verbunden ist.

2.1. der Grundstein von Fort St. James

Dies ist ein Foto, das ich 1999 von dem Grundstein gemacht habe, der an der östlichen Ecke von Fort St. James im Jahre 1732 gelegt wurde. Die Inschrift lautet:

»Dieser erste Stein wurde von William Isaac Mathew, dem Provinzial-Großmeister, samt seinen Offizieren und den sehr ehrwürdigen Meistern sowie Aufsehern und Brüdern der drei Logen der freien und akzeptierten Freimaurer von Antigua gelegt. 15. November 1732.«

Als ich diesen Stein zum ersten Mal sah, kamen in mir eine Reihe von Fragen auf: z.B. wie gründete man vor fast 300 Jahren Logen und das 4.600 Meilen weit weg von England. Was hatte William Isaac Mathew hier in erster Linie zu tun und warum? usw.

2.2. Royal Cumberland Loge Nr. 41

Bei einem weiteren persönlichen Besuch in der gerade erwähnten Loge im Jahr 2015 erhielt ich eine persönliche Einladung vom Logenmeister in Spe, seiner Einsetzung beizuwohnen. Dieser Besuch barg viele Schätze der frühen Freimaurerei in sich. Ich erhielt eine Festschrift zum 275. Jahrestag die die Ursprünge der Loge aus dem Jahr 1733 sowie deren Geschichte beinhaltet. Einige dieser Details wurden mir damit zur Verfügung gestellt und bestätigten alles das, was ich in diesem Vortrag zum Besten gegeben habe.

2.3. Großmeister der UGLE

1. Prince Augustus Frederick, Duke of Sussex (1813–1843)
2. Thomas Dundas, 2nd Earl of Zetland (1844–1870)
3. George Robinson, 3rd Earl de Grey and 2nd Earl of Ripon (1870–1874)¹
4. Albert Edward, Prince of Wales (1874–1901)
5. Prince Arthur, Duke of Connaught and Strathearn (1901–1939)

¹ Bis er zum Katholizismus konvertierte und das Amt daraufhin abgab.

6. Prince George, Duke of Kent (1939–1942)
7. Henry Lascelles, 6th Earl of Harewood (1942–1947)
8. Edward Cavendish, 10th Duke of Devonshire (1947–1950)
9. Roger Lumley, 11th Earl of Scarbrough (1951–1967)
10. Prince Edward, Duke of Kent (1967– ...)

2.4. Zertifikate der Großloge

Vor der Vereinigung im Jahre 1813 nutzten die »Antients« und die »Moderns« im Laufe der Jahre eine beträchtliche Anzahl von verschiedenen Zertifikaten, seit dem sie erstmals im Jahre 1755 ausgestellt wurden. Sicherlich sind die Zertifikate nicht repräsentativ genug, den Reichtum an Veränderungen im Laufe der Jahre historisch zu belegen, dennoch lohnt es sich besonderes das Design der »Moderns«, das sich von allen anderen sehr unterscheidet, näher zu betrachten; insbesondere die Version von »St Paul's« (Ausgabe von 1810). Es ist unklar, warum das Design dieses Zertifikats sich so sehr von allen anderen unterscheidet. Es dauerte ganze 8 Jahre bis es durch das heute noch vertraute und bekannte »Säulen«-Design ersetzt wurde. Es kann sein, dass die Szene in Hintergrund die St. Paul's Cathedral hinter der alten Blackfriars Brücke zeigte, zum Gedenken an Christopher Wren und die Hundertjahrfeier der St. Paul's Cathedral? Es könnte aber auch eine Hommage an den schottischen Freimaurer Robert Mylne sein, der sich intensiv mit der freimaurerischen Geschichte der Blackfriars Brücke, die vor 40 Jahren gebaut wurde, beschäftigt hatte und sich zugleich auch fünfzig Jahre lang um die St. Paul's Cathedral gekümmert hatte? Er starb 1811 und ist in der St. Paul's Cathedral begraben. Es ist auch das erste Zertifikat mit dem Namen des Großmeisters. Nach der Vereinigung beider Großlogen wurde das »Säulen«-Zertifikat von 1819 entworfen und ist bis heute in Gebrauch. Es gab seit dem sehr wenige große Änderungen an dessen Gestaltung. 1910 wurden Erd- und Himmelsgloben klarer herausgearbeitet. 1958 wurde eine geringfügige Veränderung vorgenommen. Die Anzahl der Einteilungen im Lineal wurden von vierundzwanzig auf sechzehn reduziert. Schließlich wurde 1964 der lateinische Text fallengelassen.

Einigen Freimaurern wurde gesagt, dass ein Großlogen-Zertifikat als eine Art Freimaurer-Pass verstanden werden kann, um Eintritt in eine Loge zu erlangen. Im 18. Jahrhundert hätte ein Großlogen-Zertifikat dies nicht bewerkstelligen können, sondern galt eher als eine unschätzbare Zusicherung, um eine sofortige finanzielle Unterstützung zu erhalten, die gegen die harten Wechselfälle helfen sollten, die im 18. Jahrhundert das Leben ereilen konnten. Anträge auf milde Gaben waren vor allem bei den »Antients« alltäglich, die routinemäßig von reisenden schottischen und irischen Freimaurern beantragt wurden. Ein Zertifikat konnte daher als Garant für eine gemeinnützige Unterstützung verstanden werden. Die Aufzeichnungen der Großloge der »Antients« sind zahlreich an Beispielen für wohltätige Zwecke, die aber nur dann gewährt wurden, wenn der Antragsteller eine ordnungsgemäße Dokumentation (z.B. in Form eines Zertifikates oder eines Großlogen-Zertifikates) nachweisen konnte.

Interessant an dieser Stelle ist, dass die »Moderns« nicht mit dem gleichen Volumen an Petitionen von reisenden Brüdern konfrontiert wurden. Vielleicht war die zunehmende Belastung der Wohltätigkeitsanstalt für ständig reisende Freimaurer ein Schlüsselfaktor dafür, der die Großloge der »Moderns« dazu veranlasste, das Ritual und die Passwörter zu ändern, um so ihre karitativen Reserven zu schützen? Die Änderungen verhinderten schottischen und irischen Freimaurern den Zugang zu Logen der »Moderns« und ließen vielleicht deshalb den Wunsch der »Antients« aufkommen, ihre eigene Großloge zu gründen? Wohltätige Unterstützung wurde von einem Freimaurer (oder seiner Witwe) beantragt, indem eine Petition an die jeweilige Großloge gestellt wurde und die zuständige Loge oder Großloge ein Zertifikat als Bestätigung zur Verfügung stellte. Sobald die Unterstützung Gaben ausgezahlt wurde, wurde eine Eintragung gemacht; aber im Falle von Petitionen von Witwen wurde das Zertifikat nach Auszahlung zerstört. Dies könnte u.a. erklären, warum so wenige Zertifikate aufzufinden sind. Dennoch war ein solches System offen für Missbrauch und nach der Vereinigung von 1813 wurden die Regeln verschärft, so dass keine Loge ihre eigenen Zertifikate oder Schuldscheine mehr ausstellen durfte. Das Verbot gilt heute noch in Großbritannien. Großlogen-Zertifikate wurden dann von der Vereinigten Großloge von England (UGLE) und nach Erlangung der notwendigen Grade ausgestellt. Interessanterweise wurden die Großlogen-Zertifikate damals nicht zwangsläufig nur jenen Brüdern ausgestellt, die einen guten Ruf hatten, wie sie es heute der Fall ist. Dies wird in den folgenden Fällen deutlich, die in den Berichten der Großloge der »Antients« verzeichnet wurden: Zum Beispiel erbat James McCartney im Juni 1811 eine mildtätige Gabe im Namen seiner Familie. Er ließ sich entschuldigen, nicht persönlich erscheinen zu können, weil er sich zurzeit im Gefängnis befand. Seine Fürsprache führte nichtsdestotrotz zur Auszahlung. In einem anderen Fall bat ein gewisser Isaac Wise im Juni 1813 um eine mildtätige Gabe. Es wurden Nachforschungen über seinen Leumund eingeleitet und es wurde festgestellt, dass er nicht nur Brei im Flottengefängnis (als Insasse) zubereiten musste, sondern auch dass er einen »niederen Charakter« besäße. In seinem Fall wurde der Antrag nicht nur abgelehnt, sondern es wurde auch von der Großloge verfügt, dass sein Zertifikat für ungültig erklärt werde.

2.5. Die deutsche Freimaurerei

Die Unterdrückung der Freimaurerei in Deutschland von 1934 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wirkte sich auch erheblich auf die englische Freimaurerei aus. Um 1930 gab es wohl etwa 100.000 Freimaurer in Deutschland. Nach England gab es damals in Deutschland die meisten Freimaurer in einem Land. Im Jahre 1935 wurden alle deutschen Freimaurerlogen aufgelöst und deren Eigentum durch Dekret des Nazi-Regimes beschlagnahmt. Vor dieser Kulisse entschied sich die englische Freimaurerei und vor allem die UGLE ihre Türen vor der Außenwelt (der Öffentlichkeit) wegen der Angst vor Eindringlingen, Spionen, Aufrührern und einer möglichen Invasion aus Europa zu verschließen. Das brachte über uns Engländer eine Art eigener »dunkler Zeit«, wie heute noch in Deutschland die Zeit des Dritten Reichs von Freimaurern bezeichnet wird.

Nachdem der Krieg zu Ende gegangen war, verblieb die UGLE in dieser selbstauf-erlegten Starre. Die Presse hatte dadurch die Möglichkeit, irgendwelche unange-messen Anschuldigungen gegen die Freimaurerei publik zu machen und die UGLE nahm grundsätzlich keine Stellung dazu. Regelmäßige so genannte »hardy annuals« griffen die Freimaurerei an, was gut zur Steigerung der Verkaufszahlen der Zei-tungsauflagen diente. Die Freimaurerei wurde in Folge dessen mit wilden Anschul-digungen, mit politischen Verschwörungstheorien, mit gerichtlichen Urteilen und sogar mit staatlicher Beschäftigungskontrolle belegt. Die Weigerung der UGLE zumindest öffentlich dem ganzen entgegenzutreten aber auch alle dem auch ge-richtlich zu begegnen, verschärfte die Situation weiter, denn die Medien wussten genau, dass sie alles sagen konnten, was sie wollten, ohne Angst vor Verleum-dungsklagen oder ähnlichem zu haben.

Diese Situation dauerte viel zu viele Jahre an, in der Tat erst 1984 änderte sich die Haltung der UGLE. Zu jener Zeit hatte die Reputation der Freimaurerei und die öffentliche Wahrnehmung der Freimaurerei bereits viel Schaden erlitten.

Glücklicherweise befinden wir uns aber heute in einer »offenen Welt«, in der wir unseren Bund verteidigen, seine Ideale fördern, Missverständnisse bereinigen und die traditionellen Wege wieder beleben können.

3. Der Vortragende: Bruder Michael Long

Michael Long ist ein verdientes und langjähriges Mitglied der "United Grand Lodge of England". Seine offiziellen Titel sind: Past Provincial Junior Grand Warden, Province of Northants and Hunts | Past District Junior Grand Warden, The Dis-trict of Barbados and Eastern Caribbean | Past Provincial Junior Grand Warden, Province of Middlesex | Visiting Officer, Middlesex.